

NACHRICHTEN

Zweijähriges Bundespräsidium

KANTON red. Die Sprachgemeinschaften sollen angemessener im Bundesrat vertreten sein. Die staatspolitische Kommission des Nationalrats beabsichtigt daher, den Bundesrat von sieben auf neun Sitze zu erweitern. In seiner Vernehmlassungsantwort regt der Zuger Regierungsrat an, dabei das Bundespräsidium auf zwei Jahre zu verlängern. Er selbst macht seit über hundert Jahren gute Erfahrungen mit zwei Amtsjahren des Regierungsvorsitzes.

Vernetzung mit Innovationspark

KANTON red. Der Regierungsrat hat einen Vertragsentwurf mit dem Kanton Zürich für eine Vernetzung des Kantons Zug mit dem Innovationspark Zürich (Hub Dübendorf) genehmigt. Es ist zu erwarten, dass auch die anderen Zentralschweizer Kantone diese von der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz ausgehandelte Vereinbarung unterzeichnen werden.

Selbstunfall auf der Autobahn

CHAM red. Am Samstagmittag, kurz vor 12 Uhr, verlor ein 82-jähriger Lenker in Cham auf der Autobahn A 4a in Fahrtrichtung Sihlbrugg aus unbekannten Gründen die Herrschaft über seinen Personenwagen. Das Fahrzeug kollidierte frontal zuerst mit der rechtsseitigen Leitplanke dann mit der Mittelleitplanke. Dabei zog sich der Fahrer mittelschwere Verletzungen zu und musste durch den Rettungsdienst Zug aus dem Fahrzeug geborgen und ins Spital gebracht werden. Der Verkehrsunfall führte zu einer kurzzeitigen Verkehrsbehinderung.

Ein neuer Geschäftsleiter

ZUG red. Die Frey + Cie Elektro AG Zug hat seit Anfang Mai einen neuen Geschäftsleiter. Marco Bianchi hat diesen Posten übernommen. Das schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Er ist seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates der Frey + Cie Eltel AG Suhr. Der 53-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Grossbrände kosten Millionen

ZUG Die Gebäudeversicherung musste im letzten Jahr tüchtig in die Kasse greifen. Der Grund liegt bei zwei sehr teuren Bränden.

wh. Am 17. Juli 2014 schlugen aus dem Dach der sich im Umbau befindenden Zuger Kantonalbank am Postplatz Flammen – dieser Brand weitete sich rasch zu einem veritablen Inferno aus. Mit über 15 Millionen Franken Schaden sorgte dieser Grossbrand für den teuersten Einzelschadensfall in der Geschichte der Gebäudeversicherung Zug. Doch damit nicht genug. Ein weiterer Grossbrand ereignete sich am 17. September

in Hünenberg, wo eine Scheune niederbrannte: Dieser riss ebenfalls ein grosses Loch in die Kasse.

80 Brände im letzten Jahr
«Insgesamt brannte es 2014 im Kanton Zug 80-mal. Die Gesamtkosten für Brandschäden beliefen sich unter dem Strich auf die Rekordhöhe 19,16 Millionen Franken – 2013 waren es lediglich 3,17 Millionen Franken gewesen», sagt Max Uebelhart, Geschäftsführer der Gebäudeversicherung Zug. Wie der Blick in die Jahresstatistik zeigt, mussten die Zuger Feuerwehrleute im letzten Jahr insgesamt 798-mal ernstfallmässig ausrücken – im Durchschnitt zweimal pro Tag. Nur 10 Prozent der Einsätze betrafen laut Gebäudeversicherung Zug die Brandbekämpfung. Die übrigen 90 Prozent entfielen auf

Elementarereignisse wie Sturm und Regen, technische Hilfeleistungen oder beispielsweise auf die Öl- und Chemiewehr. «Insgesamt leisteten die Angehörigen der Zuger Feuerwehren über 16 000 Einsatzstunden», sagt Max Uebelhart.
Was die wetterbedingten Schäden durch Sturm und Regen angeht, ist es unter anderem am 5. Oktober 2014 zu zahlreichen Schäden gekommen. «Insgesamt wurden 361 Elementarschäden mit einer Schadenssumme von 3,01 Millionen Franken erfasst», summiert der Geschäftsführer. Im Vergleich dazu hatte das Wetter 2013 deutlich mehr gewütet, schlugen doch sage und schreibe 9,14 Millionen Franken an Schäden zu Buche. «Nach einer Reihe von Jahren mit schweren Elementarschäden erwies sich das Jahr 2014 für

einmal wettermässig als ruhiges Jahr», zeigt sich Uebelhart beruhigt.

Für 44,98 Milliarden versichert
Per 31. Dezember 2014 waren bei der Gebäudeversicherung Zug 24 711 Gebäude mit einem Versicherungswert von 44,98 Milliarden Franken versichert. Die Bruttoprämieneinnahmen betrugen 28,23 Millionen Franken. Diese wurden anteilmässig auf die Versicherung (23,71 Millionen) und das Amt für Feuerschutz (4,52 Millionen) verteilt.
«Der Jahresgewinn von 1,039 Millionen Franken wurde dem Eigenkapital zugewiesen», sagt Uebelhart. Die Reserve der Gebäudeversicherung Zug entsprach per 31. Dezember 1,2644 Promille des Versicherungswerts. «Dieser Wert liegt deutlich unter dem Durchschnittswert aller 19 kantonalen Gebäudeversicherungen.»

«Das ist gewaltig – noch nie da gewesen»

ZUG Gestern Montag endete die viertägige Zuger Springkonkurrenz. Mit Rekorden.

Grösser, höher und auch exklusiver. So titelte die «Neue Zuger Zeitung» die Vorschau auf die Zuger Springkonkurrenz, die gestern mit einem wahren Feuerwerk zu Ende ging. Denn erstmals galt eine Prüfung in Zug als Qualifikation für die Elite-Schweizer-Meisterschaft. Damit sei das Reitturnier in Zug zum wichtigsten Anlass der Pferdesportfreunde in der Zentralschweiz geworden, führte Organisationspräsident Ueli Straub im Vorfeld stolz aus.

Und tatsächlich haben Pferdesportler und Publikum mitgemacht: «Das ist gewaltig – noch nie da gewesen», schwärmte gestern nämlich Straub. Dies, was die Starts, wie den Publikumsaufmarsch anbelange. «Wir haben 1488 Starts verzeichnet. Das ist Rekord. Genau so, wie das Publikum, das in Scharen zu uns in die Herti gepilgert ist.» Er sei begeistert, doppelt Straub nach. Und er freue sich ganz besonders, dass das neue Konzept mit den vielen Änderungen perfekt funktioniert habe.

Fortsetzung soll folgen

«Der Anlass wird im nächsten Jahr wieder genau so stattfinden», verspricht Straub. Dies, wenn die Sponsoren wieder mitzögen, genügend Helfer zu finden seien und der Verband ihnen die Championsprüfung für die Schweizer Elite wieder vergebe. Mitgespielt hat auch das Wetter, wie Straub ergänzt. «Die paar Tropfen zum Schluss und während dem Championat hätten nicht weh getan. «Die Siegerehrung fand ohne Regen und unter freiem Himmel statt.»



OK-Präsident Ueli Straub schaut äusserst zufrieden auf die heurige Zuger Springkonkurrenz zurück.
Bild Stefan Kaiser

Auch eine Baarer Besucherin stimmt in das Loblied von Straub ein: «Meine Kinder waren vom Ponyreiten begeistert», sagt sie, die Pferde liebt, wie sie betont. Genau genommen, seien es aber

gar keine Ponys gewesen, auf der ihre Kinder hätten Platz nehmen dürfen, sondern richtige Pferde. Sie fügt an: «Wir mussten kaum anstehen, wie dies jeweils an einer Chilbi der Fall ist. Und das

Beste: Die Ritte hier an der Springkonkurrenz waren erst noch gratis. Einfach toll, das Angebot.»

CHARLY KEISER
charly.keiser@zugerzeitung.ch

ANZEIGE



Mit Weitblick für die nächsten Generationen: Ja zum ZentrumPlus.

Birgitt Siegrist, Zug
Geschäftsführerin FDP Kanton Zug

www.JA-Zuger-Tunnel.ch

Vom Schüler bis zum Politiker sind alle dabei

HÜNENBERG Das neue Konzept des «Race of the Unicorns» hat sich etabliert. Auch in diesem Jahr gibt es eine neue Kategorie.

Seit 32 Jahren gehört der Velotag zum festen Bestandteil des Hünenberger Veranstaltungskalenders, am 30. Mai ist es wieder so weit. «Anmeldungen sind bis 15 Minuten vor dem Start möglich», gibt Beat Kluser, Medienverantwortlicher des Race of the Unicorns, Auskunft.

Vor zwei Jahren wurde das Konzept angepasst, und nun steht neben der Rennstrecke auch das Fest für die Bevölkerung im Zentrum. Doch auch in diesem Jahr gibt es wieder eine kleine Neuerung. Zum ersten Mal wird ein Bobby-Car-Rennen im Start- und Zielgelände auf der Chamerstrasse ausgeführt. So haben auch die Kleinsten die

Möglichkeit, aktiv am Velotag mitzumachen. «Seit der Einführung des neuen Konzepts ist der Velotag wieder spürbar aufstrebend», sagt Kluser. Viele junge Familien würden den Weg auf den Dorfplatz finden. Ein Grund sieht Kluser auch im neuen Namen: «Am Race of the Unicorns sind auch immer mehr Expats anzutreffen.» Die Teilnehmerzahlen hätten sich seit 2013 erholt, im letzten Jahr seien über 170 Schulkinder gestartet.

Rollensprint der Tour de Suisse

Zusätzlich können die Teilnehmer und die Besucher auf dem Festplatz den offiziellen Tour-de-Suisse-Rollensprint ausprobieren. Dabei werden 1,2 Kilometer auf einem Rollentrainer abgestrampelt. Die Schnellsten jeder Kategorie werden zu den Finals anlässlich der Tour de Suisse in Rotzkreuz vom 13. und 14. Juni eingeladen.

Vereine, Politiker und Firmen können sich in den Stafetten messen. Die Dreier-teams legen in diesem Jahr neu drei Mal drei Runden auf dem Velo zurück.

«Natürlich hoffen wir auch in diesem Jahr auf eine spannende Politikerstafette», sagt Kluser. In den letzten beiden Jahren konnte jeweils die CVP als Siegerin hervorgehen. Fahren werden alle auf dem 1,3 Kilometer langen Rundkurs. Die Teilnahme ist wie jedes Jahr kostenlos. Als Erstes startet um 13 Uhr die Hünenberger Veloclub-Stafette. Während des ganzen Nachmittags – bis um 16.40 Uhr, wenn die Familien-Stafette losgeht – finden die Rennen aller Kategorien statt. Die Rangverkündigung als Abschluss des Sportteils findet gleich anschliessend um 17.15 Uhr statt.

Doch der Radrennsport ist nur die eine Seite. Daneben ist der Anlass zu einem grossen Dorffest gewachsen. «Neben der Festwirtschaft gibt es Marktfahrer, einen interaktiven Biathlon-Schiessstand, die traditionelle Hünenberger Velobörse und eine grosse Hüpfburg», zählt der Hünenberger auf. Anmeldung: www.veloclub-huenenberg.ch

CARMEN DESAX
carmen.desax@zugerzeitung.ch

ANZEIGE



«Die neue Steuer beendet das erfolgreiche Schweizer Wirtschaftsmodell mit einem Schlag»

Josef Huwiler, Huwiler & Partner
Treuhand AG, Cham

Erbschaftssteuer
NEIN